

## Wie der Weiher heisst, kümmert die Frösche nicht

Die Naturschutzgruppe Wagenhausen feierte zwei Jubiläen und freute sich über viele Besucher

(psp) Der Naturtag, der am vergangenen Sonntag in Kaltenbach durchgeführt wurde, zog sehr viele Leute aus der ganzen Region zum Festgelände. Organisiert wurde der Naturtag von der Naturschutzgruppe Wagenhausen, die einen grossen Parcours mit vielen Attraktionen für Klein und Gross aufbaute. Durchgeführt wurde der Tag, weil gleich zwei Jubiläen gefeiert werden konnten. Man feierte einerseits, dass vor 40 Jahren das Amphibienschutzgebiet eröffnet wurde. Andererseits, weil die Naturschutzgruppe Wagenhausen zwanzig Jahre alt wird. Es gab einiges zu sehen. So unter anderem Projektarbeiten der Schüler, Interessantes von Forst und Jagd, eine Ausstellung über die Landwirtschaft, das Steinzeithaus, einen Infostand der Imker und auch das Amphibienschutzgebiet. Experten ermöglichten eine Expedition in das besondere Reich der Tiere und der Natur.

So wusste Urs Weibel aus Stein am Rhein viel über das Leben der Käfer zu erzählen. Andere machten darauf aufmerksam, wie die Eiszeit die Landschaft formte. Die zahlreichen kleinen und grossen Gäste erhielten zudem einen Einblick darüber, was unter der Wasseroberfläche lebt. Auch über das Leben der Vögel war viel zu erfahren.

### Naturschützer und Bauern nicht immer einer Meinung

So machte Beat Nyffenegger auf Löcher im Weizenfeld aufmerksam. «Die werden gemacht, damit die Feldlerche einen Platz erhält, denn das ist für den Bodenbrüter wichtig». Er erzählte dies während einer Fahrt auf dem Rössliwagen. Sie führte auch an einem Teich vorbei. Doch wie der Teich, der in der Nähe des Bahnhofes zu finden ist, heisst, darüber war man sich nicht einig. Die einten kannten ihn als «Etwiler Schlittschuhweiher». Andere nannten ihn den «Hueberweiher», wieder andere den «Buckweiher». Er bietet zahlreichen Fröschen eine Heimat. Dann ein Halt, um eine Feldlerche zu hören. Aber zu hören war nichts. «Sie ist beim Zmittag in den Erbsli» äusserte der Kutscher und gab den beiden Pferden den Befehl, weiter zu gehen. Auch ihn trieb es zum Mittagessen auf dem Festplatz beim Kaltenbacher Schulhaus. Unter anderem gab es ein währschaftes Pot-au-feu mit einheimischem Gemüse. Danach einige Festansprachen. Zuerst freute sich Schulpräsident Daniel Vetterli als Gastgeber so viele Menschen begrüssen zu können. Er gratulierte der Naturschutzgruppe und erinnerte daran, dass zuerst die Naturschützer und die Bauern nicht immer einer Meinung waren.